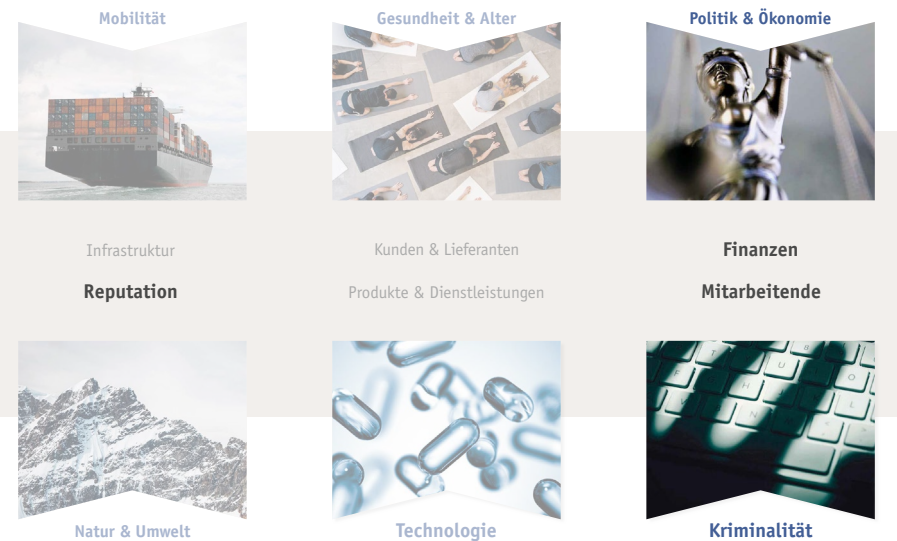


Im Fokus

Organhaftpflicht

In Kürze	4
Definition	5
Kommentar	6
Haftungsvoraussetzungen	9
Fallbeispiele	10

Die Organhaftpflichtversicherung schützt Mitarbeitende in entscheidenden Funktionen vor hohen finanziellen Risiken. Führungskräfte erwarten häufig eine Absicherung für den Fall, dass ein persönlicher Vermögensverlust aufgrund einer möglichen Pflichtverletzung droht.



In Kürze: Was man über die Organhaftpflicht wissen muss

→ Haftung mit Privatvermögen bei Pflichtverletzung

Wenn Organpersonen ihre Pflichten verletzt haben und dadurch ein Schaden entstanden ist, haften sie mit ihrem Privatvermögen. Die Organhaftpflichtversicherung, auch D&O (Directors & Officers) Versicherung genannt, bietet in diesem Fall Schutz vor den finanziellen Folgen.

→ Deckung durch D&O-Policen

D&O-Policen decken die Abwehr für unbegründete Schadenansprüche (z.B. für Rechtshilfe) und die Bezahlung begründeter Schadenersatzansprüche (Ersatz von Vermögensschäden) ab. Auch durch Reputationsschäden entstandene Kosten sind Teil einer Organhaftpflichtversicherung. Vorsätzliche oder gar verbrecherische Handlungen, bei denen willentlich Pflichten verletzt werden, sind jedoch davon ausgeschlossen.

→ Gründe für eine Organhaftpflichtversicherung

Organhaftpflichtansprüche nehmen weiter zu, insbesondere die Tendenz einen Schuldigen zu finden und für finanzielle Verluste eintreten zu lassen. Die Prozesskosten für (vermeintliches) Fehlverhalten können dabei in die Höhe schnellen. Für umworbene Führungskräfte ist eine D&O-Versicherung daher Voraussetzung und Argument zugleich.

→ Kosten und Nutzen

Eine Organhaftpflichtversicherung ist für kleine, mittlere und grössere Unternehmen und Institutionen sinnvoll, da das Konfliktpotential und das grundsätzliche Risiko aufgrund der Gesetzgebung vorhanden sind. Die Prämien hängen von der Rechtsform, der Branche und dem Umsatz des Unternehmens sowie allenfalls von Börsenkotierung und Internationalität ab.

→ Bekannte D&O-Fallbeispiele

Der wohl bekannteste D&O-Fall in der Schweiz ist das Swissair-Nachlassverfahren. In Deutschland standen D&O-Versicherer vor allem im Zusammenhang mit dem VW-Dieselgate und dem Wirecard-Skandal in den Schlagzeilen.

Definition: So funktioniert eine Organhaftpflichtversicherung

Die Organpersonen einer Aktiengesellschaft, GmbH, Stiftung, Genossenschaft, Gemeinde oder eines Vereins (z.B. Verwaltungsrät*innen, Geschäftsführer*innen, Geschäftsleitungsmitglieder oder Stiftungsrät*innen) haften mit ihrem Privatvermögen, wenn sie ihre Pflichten verletzt haben und dadurch Schäden entstanden sind. Die Organhaftpflichtversicherung kann sie vor den finanziellen Folgen schützen. Abgeschlossen wird die D&O-Versicherung durch das jeweilige Unternehmen, die Stiftung, Gemeinde oder den Verein.

Versicherte Personen

Personen in ihrer Eigenschaft oder Funktion als ehemaliges, gegenwärtiges oder zukünftiges Organ einer Aktiengesellschaft, GmbH, Stiftung, Genossenschaft, Gemeinde oder eines Vereins.



Deckung

- Entschädigung begründeter und Abwehr unbegründeter Schadenersatzansprüche (z.B. Kosten für Anwälte, Sachverständige, Gerichte)
- Bezahlung begründeter Schadenersatzansprüche
- Zahlreiche Deckungserweiterungen (z.B. Reputationskosten)



Schadenbeispiele

- Mangelhafte Überwachung und Kontrolle
- Falsche oder unterlassene Entscheidungen
- Nichteinhaltung von Gesetzen (z.B. Arbeits-, Umwelt- oder Wettbewerbsrecht)
- Unsorgfältige Bewertung von Fusionen, Übernahmen oder Verkäufen



Kommentar: Eine Versicherung, die nicht nur vor hohen Kosten schützt

Im gesellschaftlichen Umfeld von heute nehmen Organhaftpflichtansprüche weiter zu. Die Prozesskosten für (vermeintliches) Fehlverhalten können dabei in die Höhe schnellen. Eine D&O-Versicherung schützt Führungskräfte vor solchen Kosten und steigert damit die Attraktivität eines Unternehmens.

Was passiert, wenn ein Unternehmen von Insolvenz bedroht ist und der Geschäftsleiter es versäumt hat, die nötigen Sanierungsschritte einzuleiten? Der Geschäftsleiter kann nach Eintritt der Überschuldung persönlich für pendente Zahlungen belangt werden. Sofern das Unternehmen über keine Organhaftpflichtversicherung verfügt, muss er mit seinem persönlichen Vermögen für die Kosten und gegebenenfalls für den Schaden aufkommen.

Jetzt könnte man behaupten, dass der Geschäftsleiter dieses Schicksal zu Recht erleiden muss, schliesslich ist er massgeblich für die Zahlungsunfähigkeit verantwortlich. Doch die Aufgaben für Führungskräfte sind in der jüngeren Vergangenheit nicht weniger anspruchsvoll geworden. Zwei Jahre Covid-Pandemie haben in etlichen Branchen gezeigt, wie schwer es sein kann, ein Unternehmen vor dem Konkurs zu bewahren. Nicht beeinflussbare, äussere Faktoren können die Bedingungen massiv erschweren.

Zunahme von Organhaftpflichtansprüchen

Neben einem drohenden Konkurs, welcher nach wie vor das grösste Risiko darstellt, gibt es im Zusammenhang mit der Organhaftpflicht zahlreiche weitere Schäden, wie unberechtigte Schadenersatzansprüche oder Reputationsverluste. Mit den steigenden sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Ansprüchen haben auch die Ermittlungen durch Aufsichtsbehörden sowie die Anzahl an Klagen zugenommen – die Gesellschaft wird immer prozessfreudiger. Damit einhergehend beobachten viele Versicherungsunternehmen eine stetige Zunahme von Organhaftpflichtansprüchen.

Hohe Prozesskosten für (vermeintliches) Fehlverhalten

Unbegründete Schadenersatzansprüche enden meist in einem kostspieligen Vergleich, wobei erheblicher Druck auf die ins Kreuzfeuer genommenen Personen ausgeübt wird, z.B. medial oder strafrechtlich. Aus diesem Grund bezahlen die Versicherungen auch Krisenmanager*innen, PR-Berater*innen oder psychologische Betreuung. Die Kosten für die Bezahlung begründeter Schadenersatzansprüche können ebenfalls schnell im fünfstelligen Bereich liegen. Nach oben gibt es für die Gesamtkosten eines D&O-Anspruchs kaum Grenzen – sie können sich auf Millionen von Franken belaufen,

z.B. wenn das Eigenkapital einer Aktiengesellschaft aufgebraucht ist und die Firma Konkurs anmelden muss.

Andere Haftpflicht-Policen schützen nicht

Für eine vergleichsweise günstige Prämie kann der eingangs erwähnte Geschäftsleiter davor bewahrt werden, für solch hohe Kosten persönlich aufkommen zu müssen. Andere Haftpflicht-Policen, wie z.B. die Berufs- oder Betriebshaftpflichtversicherung, würden dagegen keinen Schutz bieten, wenn unterlassene Sanierungsmassnahmen zur Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens führen. Es gilt jedoch anzumerken, dass vorsätzliche Handlungen, bei denen willentlich Pflichten verletzt werden, von der Organhaftpflichtversicherung ausgeschlossen sind.

Voraussetzung und Argument für umworbene Führungskräfte

Führungskräfte mit Organfunktion erwarten in der Regel eine D&O-Versicherung. Um diese Positionen mit den besten Leuten besetzen zu können, ist das Vorliegen einer solchen Absicherung Voraussetzung und Argument zugleich. Eine Organhaftpflichtversicherung kommt damit letztlich auch der Attraktivität und Reputation eines Unternehmens zu Gute.

Empfehlung: Für welche Unternehmen sich eine Organhaftpflichtversicherung auszahlt

Grundsätzlich ist eine D&O-Versicherung für kleine, mittlere und grosse Unternehmen sinnvoll, da das Konfliktpotential und das Risiko aufgrund der Gesetzgebung vorhanden sind. In bestimmten Fällen kann sich eine D&O-Versicherung jedoch besonders auszahlen:

- wenn das Unternehmen grössere Umstrukturierungen, Investitionen, Firmenkäufe oder Firmenverkäufe plant
- wenn in der Unternehmensbranche ein hohes Risiko für Personen-, Sach- oder Umweltschäden besteht
- wenn sich das Unternehmen finanziell in einer schwierigen Lage befindet, eventuell sogar ein Konkursrisiko besteht
- wenn das Unternehmen viele Aktionär*innen mit unterschiedlichen Interessen oder Finanzinvestor*innen hat

Die Rechtsform, die Branche, in der das Unternehmen tätig ist, der Umsatz sowie allenfalls Börsenkotierung und Internationalität bestimmen die Höhe der Prämien.



Lesen Sie Fachartikel und Neuigkeiten der Versicherungs- und Vorsorgebranche auf unserer Webseite www.intermakler.ch

Haftungsvoraussetzungen: Wann Organpersonen mit ihrem Privatvermögen haften

Diese vier Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

✓ Schaden

Erstens muss durch das Handeln oder Nicht-Handeln der Organperson ein Schaden für eine dritte Person entstanden sein. Dabei kann es sich um einen unmittelbaren Schaden (den jemand direkt selbst erleidet) oder einen mittelbaren Schaden (den jemand indirekt erleidet) handeln.

✓ Pflichtverletzung

Zweitens muss eine Pflichtverletzung vorliegen. Das ist der Fall, wenn Organpersonen pflicht- und rechtswidrig handeln, also wenn sie gesetzliche oder in den Statuten der Gesellschaft festgelegte Verhaltensvorschriften missachten. Zu den wichtigsten Pflichten für den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung gehören z.B. die in Art 717 OR festgelegte Sorgfalts- und Treuepflicht sowie die Pflicht, alle Aktionär*innen gleich zu behandeln oder auch die Pflicht, bei Überschuldung der Gesellschaft den*die Richter*in zu benachrichtigen (Art. 725 OR).

✓ Verschulden

Drittens müssen Organpersonen schuldhaft gehandelt haben. In der Praxis folgt diese Bedingung meist automatisch, wenn eine Pflichtverletzung nachgewiesen wurde.

✓ Kausalität

Viertens muss die schuldhafte Pflichtverletzung auch die Ursache für den nachgewiesenen Schaden sein. Dieses Kriterium ist nicht gegeben, wenn der Schaden auch bei einem pflichtgemässen Verhalten entstanden wäre.

Fallbeispiele: Sie sorgten für Schlagzeilen – bekannte D&O-Schadenfälle



Bodensee-Arena

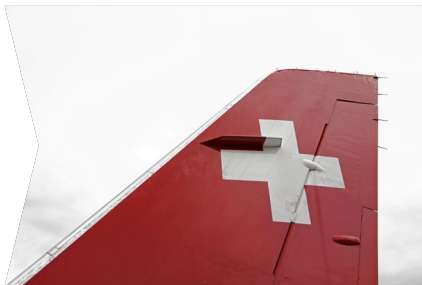
Die Kosten für den Umbau der Eissporthalle im Jahr 2000 beliefen sich am Ende auf 12 Mio. Franken, obwohl lediglich ein Budget von 9 Mio. Franken vorgesehen war. Daraufhin wurde der gesamte Verwaltungsrat ausgewechselt. 2003 erhob der neue Verwaltungsrat Haftungsansprüche gegen das frühere Gremium und den verantwortlichen Architekten. Der Vergleich kostete den Architekten 400'000 Franken und den alten Verwaltungsrat 200'000 Franken.

Pendragon

Die Firma für Medizinalprodukte ging 2004 in Konkurs, kurz nachdem die Investoren den Verantwortlichen vorgeworfen hatten, irreführende Angaben in Bezug auf die Geschäftsaussichten und auf ihr Hauptprodukt, ein Gerät zur Diabetes-Analyse, gemacht zu haben. Das Verfahren über die Forderungen, die sich insgesamt auf 30 Mio. Franken belaufen, ist noch immer nicht abgeschlossen.

Swissair

Mehrere Hundert Mio. Franken Schadenersatzklagen stehen im Zusammenhang mit dem grössten und bekanntesten Nachlassverfahren in der Geschichte der Schweizer Wirtschaft. 19 Personen, darunter ehemalige Verwaltungsräte, die Konzernchefs und Mitglieder der Geschäftsleitung, erhielten Anklagen. Am 7. Juni 2007 wurden alle Angeklagten vollumfänglich freigesprochen.



Omni Holding / Werner K. Rey

Sechs Jahre nach dem Konkurs der Omni Holding wurden ein Verwaltungsrat und die Revisionsstelle zu Schadenersatzzahlungen von 5 respektive 16 Mio. Franken verpflichtet. Aufgebracht wurde die Forderung vom Konkursverwalter, weil die genannten Organe die Manipulationen von Werner K. Rey nicht bemerkt hatten.

Spar- und Leihkasse Thun

Im Oktober 1991 entzog die Eidgenössische Bankenkommision der Spar- und Leihkasse Thun die Bankbewilligung und ordnete die Schliessung an. Erst 14 Jahre später war die Liquidation abgeschlossen und Verwaltungsräte sowie Kadermitarbeitende zu Schadenersatzzahlungen von insgesamt 7.4 Mio. Franken verurteilt.

Volkswagen

Nach dem Dieselgate-Skandal hat sich der Volkswagen-Konzern aussergerichtlich mit den Organhaftpflichtversicherern und den ehemaligen Organmitgliedern geeinigt. Über 270 Mio. Euro Entschädigung bezahlten die D&O-Versicherer an Volkswagen – die höchste Summe, die jemals in einem D&O-Fall in Deutschland bezahlt wurde.



SBG / Martin Ebner

Martin Ebner erhob im Oktober 1995 den bis dahin grössten D&O-Anspruch: 242.4 Mio. gegen den Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG).



Wirecard

Im Juni 2020 kam der Betrugsskandal des Zahlungsabwicklungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens ans Licht. Der zurückgetretene Konzernchef Markus Braun befindet sich mittlerweile in Untersuchungshaft und streitet mit den D&O-Versicherern um die anfallenden Verteidigungskosten vor Gericht. Diese verweigerten bis anhin die Zahlung mit dem Argument, dass Braun seine Pflichten vorsätzlich verletzt habe.

